

Mehr als 17 000 Euro für die Diakoniesozialstation

Patientenbetreuung Dank der vielen Spenden haben Pfleger mehr Zeit

Karlshuld Die Diakoniesozialstation ist eine feste Größe im Donaumoos und in Weichering. Zahlreiche Spenden im Lauf des Jahres haben dazu beigetragen, dass das Pflegepersonal mehr Zeit für die Patienten haben kann, als es von den Kassen vorgesehen ist. Spender der kleineren und größeren Beträge sind Vereine, Betriebe, Banken, Organisationen und viele Privatpersonen.

Dauerspender sind dabei die vier Gemeinden aus dem Betreuungsgebiet, der Gewerbeverband Donaumoos, die Raiffeisenbank Donaumooser Land, der Evangelische Frauenkreis, der einen Teil des Basarerlöses spendet, und – als größter Spender – der rund 600 Mitglieder zählende Ökumenische Förderverein zur Unterstützung und Erhaltung der Diakoniesozialstation, wie sein langer Name lautet.

Dazu kommt in zeitlichen Intervallen die Belegschaftsspende der

Audi-Mitarbeiter in Form eines neuen Autos. Anlässlich der Spendenübergabe durch den Förderverein hatte Stationsleiter Robert Kiefer die vier Bürgermeister aus dem Betreuungsgebiet – Karl Seitle (Karlshuld), Friedrich Kothmayr (Karlskron), Heinrich Seißler (Königsmoos), Thomas Mack (Weichering) – und Pfarrer Gunther Wiendl als Vorsitzenden des Fördervereins zu einer Kaffeerunde als Dankeschön für die Unterstützung der Station eingeladen.

Miteingeladen hatte er Christian Förg, Inhaber des gleichnamigen Optikgeschäftes in Karlshuld, der den Förderverein mit einer besonderen Aktion unterstützt hat: Für jedes neue Mitglied hatte er den Jahresbeitrag, der für einzelne Mitglieder 13 und für Familien 20 Euro beträgt, übernommen.

40 Mitglieder konnten dadurch gewonnen und dem Förderverein

637 Euro übergeben werden. Dieser Betrag und 17720 Euro vom Förderverein werden für die rechnerische halbe Planstelle verwendet, um den 13 Mitarbeiterinnen und Mitarbeitern im Pflegedienst mehr Zeit für die Betreuung ihrer Patienten zu geben.

Zeit für eine menschliche Pflege und Gespräche

Zeit, die über den von den Pflegekassen vorgegebenen Zeitrahmen hinausgeht: Zeit, um die Pflege menschlich und nicht im Zeittakt durchführen zu können, um ein Gespräch zu führen oder um ein Gebet zu sprechen.

95 Patienten sind es derzeit bei steigender Tendenz, die täglich zwischen 6.15 und 22 Uhr betreut werden. Das Pflegepersonal reicht gerade noch aus, eine halbe Stelle ist noch bis Oktober unbesetzt, berichtete Kiefer. Die finanzielle Lage ist

dank der Spenden noch zufriedenstellend, aber die Vergütungssätze halten mit den Ausgaben nicht Schritt.

Alle Spenden – vom Förderverein

waren es in den vergangenen 20 Jahren 221000 Euro – bleiben in der Diakoniesozialstation und gehen nicht nach Ingolstadt, versicherte Kiefer. (ukü)



Ein Dankeschön sagte Stationsleiter Robert Kiefer (dritter von rechts) für die Unterstützung (von links) den Bürgermeistern Thomas Mack (Weichering), Karl Seitle (Karlshuld), Friedrich Kothmayr (Karlskron) und Heinrich Seißler (Königsmoos) sowie Christian Förg, der in seinem Sparschwein 40 Mitgliedsbeiträge hatte, und Gunther Wiendl. Zweiter von rechts ist Werner Hammer, Vorstandsmitglied des Fördervereins.

Foto: Uwe Kühne